

Jahresbericht.

Die beiden letzten Programme des Altonaer Gymnasiums enthalten Todesberichte. Vor zwei Jahren war es das Ableben des vieljährigen Schreib- und Rechenmeisters Kroymann, voriges Jahr der Heimgang des emeritirten Etatsraths Klausen, welche meinen Vorgänger veranlassten, jenen zu ihrer Zeit um die Anstalt wohlverdienten Männern im Jahresbericht ein Wort der Erinnerung nachzurufen. In diesem Jahre ist er selber aus unserer Mitte geschieden, Er, der wohlverdienteste unter Allen; — und so liegt dem diesjährigen Programme vor allen Dingen die Pflicht ob, des um das hiesige Gymnasium eine lange Reihe von Jahren hochverdienten Directors Eggers zu gedenken.

J. H. C. Eggers war geboren in Altona, den 27. Februar 1780. Schon im dritten Lebensjahre seines Vaters durch den Tod beraubt, würde er bei den Vermögensverhältnissen der Mutter sich nie zum Studiren bestimmt haben, wenn nicht seine ersten Lehrer die ungewöhnlichen Talente des Knaben bemerkt, und ihm den Eintritt in's Gymnasium eröffnet hätten. Vom 12ten bis 18ten Jahre machte er die Klassen desselben durch, vom 18ten bis 22sten vollendete er seine Studien auf der Kieler Universität. Ausgezeichnet durch Geistesgaben und wissenschaftlichen Eifer erwarb er sich hier wie dort nicht nur den Genuss der gewöhnlichen Stipendien, sondern auch thätige Unterstützung wohlhabender Gönner und Freunde, deren er noch im hohen Alter mit Dankbarkeit gedachte. Dennoch hat er zu Zeiten mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, durch deren Grösse, selbst während seines Aufenthalts in Kiel, einmal der ganze Plan seine Studien fortzusetzen in hohem Masse ihm wankend geworden. — Eine bedeutende Geldunterstützung, welche ihn damals seinem wahren Beruf und der Wissenschaft erhielt, verdankte er einem Wohlthäter, dessen Namen er nie hat ermitteln können. — Schon nach einem zweijährigen Studium wurde ihm im Jahre 1800 die dritte Lehrerstelle an der Kieler Gelehrtenschule angetragen, unter der Bedingung den

Unterricht des Conrectors zu ertheilen. Er übernahm sie, und der 20jährige Jüngling unterrichtete in Prima. Im Jahre 1802 promovirte er, und hielt fortan mehrere Jahre auch als Privatdocent philol. Vorlesungen an der Universität. Im Jahre 1809 wurde er als Rector an die Gelehrtenschule in Husum versetzt. Die von ihm dort durchgesetzten Reformen, die durch ihn erwirkte Vermehrung der Lehrkräfte, die unter ihm in rascher Folge wachsende Frequenz der Schüler standen vor wenig Jahren dort noch in einem guten Andenken. Er blieb dort bis zum Jahre 1818. In diesem Jahre kehrte er in seine Heimath, nach Altona, zurück. Durch das besondere Vertrauen der hiesigen Behörde wurde er als vierter Lehrer berufen, um unter den schwierigsten Verhältnissen seiner eigenen Bildungsschule die Dienste zu leisten, durch welche er die Husumer Schule gehoben und neu belebt hatte. Nach Überwindung mehrjähriger Schwierigkeiten durfte er sich rühmen, jenes Ziel grossen Theils erungen zu haben. Im Jahre 1824 wurde er zum dritten Lehrer und nach Struve's Abgang 1827 zum Director des Gymnasiums ernannt. Im Jahre 1843 wurden ihm zur Feier seiner 25jährigen Wirksamkeit in Altona aus dem Kreise seiner früheren und damaligen Schüler, so wie der hiesigen Bürger viele Beweise von Anhänglichkeit, Dankbarkeit und Anerkennung zu Theil. Im September 1850 wurde die Feier seiner 50jährigen Amtsführung ihm von vielen Seiten deren noch weit mehrere gebracht haben. Wenige Monate vor derselben wurde er dem Gymnasium entrissen; den 30. Juni 1850. In ihm starb ein Lehrer „dessen Andenken unvergesslich fortleben wird in den Jahrbüchern des schlesw.-holst. Schulwesens, dessen Berufsliebe und Berufstreue jedem Schulmanne bleiben wird ein leuchtendes Vorbild!*) — Unter feierlichem Geleite fand seine Beerdigung am 4. Juli statt.**)

Die von ihm verfassten Schriften sind folgende:

- Darstellung des öffentlichen Unterrichts in der Kieler Stadtschule v. 1801.
 Probe einer Erklärung des Oedipus Tyrannos von Sophokles. Kiel 1802.
 Animadversionum in Sophoclis Oedipum. Specim: I. ibid. 1805.
 Anordnung der Lehrgegenstände von Ostern 1806 u. 1808.
 Husumsche Schulsachen. 32. Sammlung. Schleswig 1810. Zusätze zu Schneiders griech. deutsch. Wörterbuch.
 Polybius von den Fackelzeichen. Schleswig 1811.
 Gegenwärtige Einrichtung der Hauptschule in Husum. 1812.
 Ein kleiner Beitrag zu Schneiders griech. deutsch. Wörterbuch, aus Platons Dialogen. Schleswig 1813.

*) cf. Altonaer Merkur, 3. Juli 1850, № 154. Nekrolog von einem seiner ältesten Zuhörer, Herrn Dr. Dohrn, emerit. Rector der Meldorfer Gelehrtenschule.

**) Aufgefordert die von mir am Sarge gesprochenen einfachen Worte drucken zu lassen, habe ich geglaubt, dieselben zugleich mit dem vom Gymnasium dem Jubilar zur Festfeier bestimmten, vom Herrn Dr. Feldmann, Lehrer des Gymnasii, verfassten lateinischen Gedichte diesen Notizen anfügen zu dürfen, für seine Freunde als Erinnerung an jenen Tag.

- Aelteste Verfassung der Stadtschule zu Husum (e. Beitrag zur Geschichte derselben). Husum 1814, 1815.
- Broederum et Goerenzium de sono exponentes breviter inter se comparat. J. H. C. Eggers, Husum 1816.
- Darstellung der innern Einrichtung der Stadtschule zu Husum im Jahre 1632, in 2 Abtheil. Husum 1817. 1818.
- Hermanni Tasti memoriam renovat J. H. C. Eggers. Husum 1817.
- Hermann Tast (aus dem Festprogramm der Gelehrtenschule). Im Husumer Wochenblatt. 1817. S. 1. 269 ff.
- Rede bei der Säkular-Geburtsfeier Klopstocks, abgedr. in der Säkular-Geburtsfeier Klopstocks, dargestellt von F. R. J. Schulz. Hamburg 1824.
- Er besorgte das Altonaer Programm von 1827. Der darin enthaltene mathem. Aufsatz ist von J. Struve.
- Vortrag in der 15. Generalversammlung der Schlesw.-Holst. patriotischen Gesellschaft. cf. Provinzialberichte. 1827. Heft 3. S. 475—484.
- Lykophrons Cassandra v. 1—51. (metrische Uebersetz. mit erklärenden Anmerk.). Altona 1828.
- Darstellung der gegenwärtigen Einrichtung des königl. Christianeums in Altona. 1829.
- De aula Homericarum. Alt. 1830.
- Geschichte der ehemaligen lateinischen Schule in Altona. Altona 1831.
- De aedium Homericarum partibus commentatio. 1833.
- De orco Homericarum. Altona 1836.
- De particula *cum* commentatio grammatica. Alt. 1838.
- Oratio saecular habita in Christianeo Altonano, d. XIX. Sept. MDCCCXXXVIII, abgedr. in der Säcularfeier des Alt. Gymnas. Alt. 1839.
- Geschichte des Alton. Gymnasiums und des damit verbundenen Pädagogiums. 3 Abtheil. 1835. 38. 44.
- Abhandlung über das lat. Pronomen. Alt. 1840.
- Quaestionum Tullianarum specim. Alton. 1842.
- Abhandlung über den ursprüngl. Gebrauch der griechischen Präpositionen. Alt. 1846.
- Nachrichten vom Gymnasium. Alt. 1849.

Festgedicht,

bestimmt zur Jubelfeier den 17. September 1850 im Namen des Gymnasiums. *)

Fulgore splendens, sidus ut aureum,
Altis Olympi in aetherei plagis
Sollemne festum nunc recurrit
Vaticinatus eram ut futura.

Favete amici, jam nova gaudia
Festiva lux annis redeuntibus
Reduxit, exsultate ovantes
Nunc memori pietate moti! —

Angusta pennis vita volat citis,
Incertus exitus premit optimos,
Beatus hic, aevi fugacis
Qui spatium superat supremum.

Longas dierum temporis et vices
Servans secundis incolumem Tuus
Mentem vigor per dena lustra
Impiger invigilavit arti.

Juvat parare militem opus ferox
Martis movere proeliaque aspera;
Opes petit mercator usque,
Aequora nauta secat profunda.

Quid est triumphos ducere per vias?
Equis vehi vel quod niveis decus?
Palma est viro, Musis dedit qui
Dimidium morientis aevi!

Quae sint petenda, quae fugienda, Tu,
Memor fugacis temporis et morae,
Tenes sagaci mente volvens
Divitias nec opes recondens.

Majoribus vel splendidioribus
Bonis locupletasti animum Tuum,
Rudes ad usum artesque formans
Dum faciles animi juventae.

Mari palaestra proxima Baltico,
Vicinaque undis oppositi freti,
Vel qua sonat spumoso Albis
Praeside Te viguere claro.

Quantum docere Socraticis modis
Decus per aevum, quantus et est honos!
Laborque summa laude dignus
Laurea sarta parant Minervae.

Sunt deferenda, summaque praemia,
Nobis et arti qui teris otia,
Nullo impetu fracto laborum
Pro meritis vigilique cura!

In ore semper Maconides gravis,
Arpinus auctor quidve tulit boni,
Docente Te ductu Tuoque
Grande sonat tragicus cothurnus.

Quid Pindari lyra Aoniis modis,
Quid dulce cantet Ausoniae decus,
In corde semper Tu voluntas
Prospiciens generi futuro.

Demosthenes nec eloquio valens,
Divinus ore Cecropius Platon,
Nec absit ullus, quem vetustas
Condecoravit honore lauri.

Auro corusco ut vilis est decus
Micantis aeris, at potiora vel
Auro superbo et praeferenda
Praemia Cecropiae Minervae:

Tanto diebus eminet omnibus
Splendore claro laeta dies nitens,
Qua nunc licet post dena lustra
Officii celebrare festum.

Nunc est bibendum ac laetitia frui,
Curis soluta sit Tibi mens levis,
Solvenda Summo justa vota
Pectore nunc animoque laeto!

Adsunt sodales, grata cohors Tibi,
Adsunt amici, pars animae Tuae
Piaque solvunt mente grates
Muneris et socii laborum.

Versus, dedit quos grataque fidaque
Mens et voluntas, accipias precor
Benignius, pulchrique festi
Pignora sint Tibi lacta semper.

Grates habent, ferunt Tibi debita
Laboris acti justaque praemia
Vix digna Tanto, tamque Claro
Et pueri juvenesque laeti.

Congratulatur nunc Academia,
Urbisque praeses, concilium patrum,
Justamque laudem jam rependunt
Muneris officiique honori.

Phoebi dies quod haec Tibi lucida
Auro refulgens venit ab aethere
Laetamur et Summum precamur
Saepius ut redeat serena!

Serves virum hunc ut in nova saecula
Rogamus integrum, Deus optime,
Tollasque fama sempiterna
Nominis ingeniique honorem!

*) Eine andre jenem Tage bestimmte lateinische Festschrift, vom Herrn Dr. Th. Festmann aus Pils eingekauft, findet sich mit einer deutschen metrischen Uebersetzung vom Herrn D. Eggers, dem Sohne des Verstorbenen, in den All. Adr.-Comt.-Nachr. No. 74. den 14. Sept. 1850.

Worte,

gesprochen den 4. Juli am Sarge des verewigten Directors

J. H. C. Eggers.

Werthe Leidtragende.

So haben wir den Todten denn nun stille hinausgetragen über die Schwelle seines Hauses, und stehen gegenwärtig auf dem Vorhofe seines Gymnasiums zum letztenmal geschaart

um den Sarg des Mannes, den wir fast alle hier gar oft als heiteren Zeugen gesehen haben, umringt von den Schaaren seiner spielenden Schüler. Diesmal aber sind wir hier versammelt zu seiner letzten Ehre, zum ernstesten Trauergeleit des Mannes, der so Vielen von uns so viele Jahre seines Lebens selber ein treuer Leiter und Begleiter gewesen: — sei es nun durch die Jahre ihrer fröhlichen Jugend, oder durch die mannigfaltigen Verhältnisse ihrer amtlichen Wirksamkeit. Und deshalb weiss ich auch, fast Alle stehen wir hier mit Vielem auf dem Herzen, was wir ihm noch gerne gesagt hätten, was wir ihm so bald hofften sagen zu können am Tage seines nahenden Jubelfestes, und wovon wir jetzt all' die guten Wünsche, die auf jenen Morgen warteten, mit ihm werden zu Grabe tragen müssen, und die Bezeugungen treuer Anhänglichkeit als stumme Zeugen, blassen Todtenkränzen gleich, ihm im stillen Hinblick gleichsam nur niederlegen können auf den Deckel seines Sarges.

Ist er ja doch von seiner letzten schweren Todeskrankheit so plötzlich erfaßt und dahin gerafft worden, dass er wol Niemand, ausser seinen nächsten Angehörigen, auch nur ein freundliches Wort, auch nur einen herzlichen Händedruck zum letzten Abschied hat geben können, und Niemand ihm. Aber wenn es uns denn auch nicht vergönnt worden, noch einmal, wie wir gehofft, vor ihm zu rühmen, was wir an ihm besitzen; — so soll doch unser Lebewohl nicht mit dem seinen uns auf der Lippe ersterben und verstummen, — sondern, so lassen Sie uns wenigstens hier in kurzem Nachruf laut und öffentlich beklagen, was wir an ihm verloren. Wir, seine Collegen, und das Gymnasium, und die Wissenschaft.

Ein würdiges Haupt, und ein Muster der deutschen Lehrerwelt, und eine Zierde der Wissenschaft!

Der Wissenschaft, sage ich: denn, das Wort genommen im vollen Gewicht seiner Bedeutung, und das Wort gesprochen im vergleichenden Hinblick auf die Vertreter derselben auf unsern Hochschulen, war der Verewigte ja, wie nicht Viele in unsern Landen, ein Mann der Wissenschaft; ihr begeisterter Zögling von seiner ersten Jugend an, ihr hochverdienter Förderer bis in seine spätesten Jahre. Seine Bildungszeit war gefallen in die Periode eines schönen, wissenschaftlichen Aufschwungs, namentlich im Gebiet der damals, so zu sagen, neugebornen Alterthumswissenschaft, und seine erste, warme Jugendliebe zu jener schönen, classischen Welt er hat sie gehegt, wie ein heiliges Feuer in seinem Herzen, bis sein Haar bleichte; und hat sich die reichsten Schätze und Früchte eines eben so umfassenden, als klaren Wissens gesammelt und eingeerntet auf allen ihren Feldern. Ihm war jene Welt der Vergangenheit eine zweite, geistige Heimath, — ihm war die Sprache des alten Homer und Cicero, man dürfte fast sagen, eine zweite Muttersprache geworden. Er war dort eingewohnt bis in die Winkel und Räumlichkeiten des Homerischen Hauses, und war dort eingeweiht bis in die Räthsel und Mysterien einer Lykophonischen Cassandra. Sein Wort über diese und viele andre Probleme des Alterthums galt nicht nur seinen Schülern und Collegen als Auctorität, und seine Schriften darüber haben sich ehrenvoller Anerkennung zu erfreuen gehabt nicht nur innerhalb der Gränzen unsres engeren, oder auch unsres weiten deutschen Vaterlands!

Er war, wiederholen wir, ein Mann der Wissenschaft: sie gehörte ihm und er gehörte ihr ganz an. So gewiss ich glaube voraussetzen zu dürfen, werthe Leidtragende, dass den Meisten von Ihnen jene warme Lobrede des alten römischen Redners auf den Werth der Wissenschaften für jeden Lebensweg, jede Altersstufe, jeden Stand in der Erinnerung vorschweben wird, eben so sehr bezweifle ich, ob irgend Jemandem unter Ihnen je ein sprechenderes, lebendigeres Zeugniß von ihrem erfrischenden, beruhigenden Einfluss in der Wirk-

lichkeit sich dargestellt habe als in dem stillen Leben des Dahingeschiedenen. Denn, wer hat ihn je unter allen Störungen und Trübungen, mit welchen ein amtliches Leben Niemand verschont, anders als heiter gesehen, sobald ihm nur die Musse und Ruhe zu Theil wurde, sich auf der stillen Studirstube wieder in geistige Verbindung zu setzen mit jenen verklärten, erhabenen Geistern der Vorzeit, und ihre Worte wirken zu lassen auf sein Herz?

Denn ihm bot die Wissenschaft des Alterthums kein blosses Wissen: ihm galt sie wesentlich als eine Schule, als eine Wissenschaft der Humanität; ihm war das: *Didicisse fideliter artes*: eine wesentliche Bedingung und eine sichere Bürgschaft für deren Verbreitung, und Er selber wahrlich auch in dieser Beziehung ihr trefflicher Lehrer und Schüler. Humanität, Freundlichkeit, Milde, Beseitigung alles Leidenschaftlichen, Schroffen, Herben, Extremen war ihm, wie Vielen der Edelsten aus seiner Jugendzeit, das schöne Ideal seines Lebens und Strebens. Humanität die Seele in seinem Thun und Verkehr, wie überall, so auch mit uns und seinen Schülern. Aber Letztere werden heute noch selber Zeugniß ablegen von und über sich und über ihren hochverdienten Lehrer. Aber im Namen meiner Collegen halte ich mich für vollkommen wohlberechtigt, an seinem Sarge hier ihm unsern Dank noch nachzurufen, dass Er, der so treue, gewissenhafte Director, das Hauptmittel zur gedeihlichen Leitung der ihm anvertrauten Lehranstalt immer und allezeit vor Allem darin gesucht und gefunden, dass Er selber es uns Allen immer zuvorgethan, als stilles Vorbild, in der sorgsamsten, gewissenhaftesten, herzlichsten Liebe und Treue in und zu seinem Beruf.

Denn ihm war überhaupt sein Lehramt noch was ganz Andres, als ein blosses Amt: ihm war das Unterrichten ein Genuss, die Schule seine Welt, und die Schüler darin seine lieben jungen Freunde! Und sind dafür auch seine Freunde geblieben als Männer, und nicht etwa nur diejenigen, welche als solche wieder zurückgekehrt sind in unsre Mitte. Nein, wenn irgend ein Lehrer in unsern Landen, so hat der Verewigte viele Freude erlebt an dem ferneren, gesegneten Gedeihn seiner Pflanzung, und an den reichen Früchten, für welche er den Saamen ausgestreut, und an der dankbaren Anerkennung dessen, was man ihm dafür schulde.

Und so ist ihm im Ganzen sein Lebenstag in geräuschlos-emsiger, aber friedlich heiterer Thätigkeit dahingegangen, und erst, als sich die Sonne desselben dem Abend zuneigte, hat sich über seinem Haupte ein dunkles Gewölk gesammelt, und sich über ihm entladen in schweren Schlägen! — Da schied im Laufe eines halben Jahres von seiner Seite die Gattin, die geliebte Tochter! — Da, so sagt und schreibt man, da brach sein Herz! Da waren so viele seiner Lieben ihm vorangegangen, da sehnte auch Er sich nach Ruhe. War ihm der Friedhof doch schon seit dem Tode seines ältesten Sohnes ein lieber, häufig besuchter Ort, den er, wenns ihm irgend möglich war, noch fleissiger besuchte, seit nun auch die vieljährige Gefährtin seines Lebens nach ihrer vieljährigen Krankheit dort ausruhte. Aber als jener Rasen sich kaum mit dem ersten frischen Grün deckte, da öffnete sich schon wieder für ihn eine Gruft, und da senkte man seine Elise, den Liebling seines Herzens, in dieselbe. — Ob da sein Herz gebrochen? O, wir Alle auf dem Gymnasium sind in diesen Tagen ja wiederum daran gemahnt worden, was das heisse, wenn so die Gattin scheidet vom Gatten! — Und nun zur Gattin die einzige, einziggeliebte Tochter! Wer mag da Widerspruch erheben gegen jene Behauptung?

Und dennoch sey's hier laut gesagt zu seinem Lobe und Angedenken: Obs auch gebrochen? Er hat es nicht gewusst und gewollt. Er hat sich bei dem Hinblick auf die Särge seiner lieben Todten nochmals aufgerichtet als ein Mann mit ungebrochenem Geiste, und sich über dem Grabe seiner einzigen Tochter eine andere Tochter erlesen, und sich und

uns gesagt: Fortan soll meine Schule meine Tochter, und das: *Tu ne cede malis!* mein Wahlspruch seyn! Fortan will ich nur in und mit meinen Schülern leben.

Nur in Euch, liebe Knaben, nur unter Ihnen, geliebte Jünglinge, hat er fortan leben wollen, und hat seine Schule mit der Liebe, mit welcher er sie von je umfasste, geliebt bis ans Ende, und sich ihr nochmals geweiht mit seinem ganzen Leben und Lieben, als sein eigener Fuss schon stand am Rande des Grabes.

Denn nun tragen wir ihn hinaus und Er kehrt nicht wieder! Aber da lassen Sie uns ihm das Gelübde mitgeben: Dennoch soll Er unter uns fortleben als hochgeehrter Lehrer, als würdiges Vorbild, als Ziel unsres Strebens, im Geist unsrer Anstalt und im treuen Herzen und in dankbarer Erinnerung auch bis an unser Ende. Amen!

Nach dem Tode des Directors Eggers wurde der Unterzeichnete vom Gymnasiarchalcollegium zur Wahrnehmung der Amtsgeschäfte desselben und Herr Professor Frandsen als Bibliothekar constituirt. *) Am 11. September wurde Ersterer von der Statthalterschaft zum Director ernannt, am 7. October vom Herrn Protogymnasiarchen, Etatsrath Behn öffentlich in sein Amt eingeführt. Am 30. October erfolgte die Ernennung des Herrn Professor Frandsen zum 2. Lehrer am Gymnasium. — Während der bisherigen Vacanz der dritten Lehrerstelle haben wir uns der Aushilfe des Herrn Dr. T. Mommsen, seitherigen Lehrers an der Gelehrtenschule in Husum, zu erfreuen gehabt. —

Der Unterricht ist seitdem im Ganzen in bisheriger Weise fortgeführt. Nur sind für Prima und Secunda einige Parallelstunden in der Mathematik angesetzt, zu deren Uebernahme sich Herr Dr. Brandis im Interesse der Anstalt erboten hat. Auch ist für die reiferen Schüler aus V. und VI. eine eigne Religionsstunde zu den bisherigen hinzugetreten. Seit Anfang November endlich ist von dem Gymnasiarchalcollegium Herr Trube als Lehrer im Zeichnen angestellt worden.

Um das eine vacant gewordene Schröder'sche academische Stipendium bewirbt sich gegenwärtig der abgehende Primaner D. J. Kedenburg aus Uetersen.

Was die Frequenz des Gymnasiums betrifft, so wird gegenwärtig die VI. von 23, die V. von 25, die IV. von 22, die III. von 16, die II. von 16, die I. von 13, demnach das Gymnasium im Ganzen von 115 Schülern besucht.

Von unsern 13 Primanern werden am Freitag, den 11. April, in öffentlichen Reden von uns Abschied nehmen:

Ottfried Carl Leopold Frandsen

aus Altona,

welcher die Ursachen, aus welchen sich die Blüthe der griechischen Tragoedien erklären lässt, darstellen wird.

Dietrich Johann Kedenburg

aus Uetersen,

der über das Thema redet: *Quid tam praeclari tamque fructuosi insit in Graecorum et Romanorum scriptis, ut etiam hoc tempore ad eorum studia animos applicemus?*

*) Den Bericht über die Bibliothek, ihren Zuwachs und die in ihrer Einrichtung getroffenen Aenderungen behalten wir dem nächsten Programme vor.

Georg Carl Paul Schmidt

aus Niendorf,

der in deutscher Sprache die Frage beantworten wird: Worin bestehen die hohen Vorzüge des Nibelungenliedes vor den meisten andern epischen Gedichten des deutschen Mittelalters? und

Christian Andreas Ralfs

aus Heidberge,

der in gebundener Rede die Frage beantworten wird:

Wo des Abendlandes Sonne glänzt in hellen Mittagsstrahlen

Sollen da noch Licht wir borgen obendrein von Orientalen?

An die öffentliche Prüfung im grösseren Hörsaal schliessen sich auch diesmal Versuche mehrerer Schüler im mündlichen Vortrage in folgender Ordnung an.

Mittwoch, den 9. April:

- 9 — 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Prima. *B.* Sophokles Oedipus. *Fr.* Geschichte. *M.* Horaz.
 10 $\frac{1}{2}$ — 12 „ Secunda. *Fr.* Xenophon. *Br.* Mathematik. *Bal.* Französisch.
 12 — 1 $\frac{1}{2}$ „ Tertia. *Br.* Naturgeschichte. *Fm.* Geschichte. *A.* Cicero.
 1 $\frac{1}{2}$ — 2 „ werden folgende Schüler kleinere Gedichte vortragen:

der Secundaner *Johann Gelstorp-Petersen* aus Tellingstedt: Die Eichensaat, von Simrock.

der Tertianer *Ed. P. Nicolaus Bahnsen* aus Sülfeld: Der blinde König, von Uhland.

„ „ *Georg Karl Anton von Obstfelder*: Der ewige Jude, von D. Schubart.

der Quartaner *Napoleon Trier* aus Altona: Die Neujahrsnacht, von Prätzel.

der Quintaner *Martin Joh. Amandus Trint* aus Altona: Was uns bleibt? von Körner.

der Sextaner *J. Chr. A. Kramer* aus Altona! Der Stein, von Therese von Aertner.

Donnerstag, den 10. April:

- 9 — 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. *P.* Gesang. Quarta. *A.* Latein. *IV.* Naturgeschichte. *J.* Deutsch.
 10 $\frac{1}{2}$ — 12 „ Quinta. *J.* Religion. *Fm.* Englisch. *IV.* Rechnen.
 12 — 1 $\frac{1}{2}$ „ Sexta. *A.* Latein. *M.* Geschichte. *IV.* Geographie.
 1 $\frac{1}{2}$ — 2 „ Kleine Gedichte werden folgende Schüler vortragen:

der Secundaner *Adalbert Theodor Marcus Petersen* aus Altona: Die Gräber zu Ottensen, von Rückert.

der Tertianer *Otto Wedekind* aus Altona: Ein Mässigkeitsverein in Finnland, von Gaudy.

„ „ *G. Edmund Schoon*: Johannes Kant, von G. Schwab.

der Quartaner *Leopold Köster*: Deutschlands Ehre, von Herder.

der Quintaner *Delfs*: die vergrabenen Bergknappen, von Wendt.

„ „ *Hermann Schramm*: Die Sage von der Rosstrappe, von Müller.

der Sextaner *Carl Nievert* aus Altona: Der Handschuh, von Schiller, und

„ „ *Christian Eggers* aus Altona: Der Zigeunerbube.

Zur freundlichen Theilnahme an beiden Schulfestlichkeiten lade ich mit dem Lehrercollegium das Hochansehnliche Gymnasiarchalcollegium, den hochlöblichen Magistrat, das ehrwürdige Ministerium, die bürgerlichen Collegien der Stadt, die Eltern unserer Schüler, und Jeden, der sich für Wissenschaft und höhere Bildung interessirt, ehrerbietigst ein.

B.

der in deutscher Sprach
des Nibelungenliedes v
und

der in gebundener Red
Wo des
Sollen
An die öffentlic
mehrerer Schüler im m

9 — 10½ Uhr Pr
10½ — 12 „ Se
12 — 1½ „ Te
1½ — 2 „ we
der Secundaner *Johann*
der Tertianer *Ed. P. T*
„ „ *Georg R*
der Quartaner *Napoleon*
der Quintaner *Martin J*
der Sextaner *J. Chr. A*

9 — 10½ Uhr. I
10½ — 12 „ G
12 — 1½ „ S
1½ — 2 „ K
der Secundaner *Adalbert*
von Rückert.
der Tertianer *Otto Wee*
„ „ *G. Edmun*
der Quartaner *Leopold I*
der Quintaner *Delfs: di*
„ „ *Hermann*
der Sextaner *Carl Nieve*
„ „ *Christian E*
Zur freundlichen
collegium das Hochanschn
würdige Ministerium, die
Jeden, der sich für Wiss



Schmidt

rin bestehen die hohen Vorzüge
hten des deutschen Mittelalters?

Ralfs

Mittagsstrahlen
on Orientalen?
essen sich auch diesmal Versuche
ung an.

eschichte. *M. Horaz.*
atik. *Bal. Französich.*
chichte. *A. Cicero.*
ite vortragen:
Die Eichensaat, von Simrock.
linde König, von Uhland.
ge Jude, von D. Schubart.
t, von Präzel.
as uns bleibt? von Körner.
on Therese von Aertner.

Naturgeschichte. *J. Deutsch.*
W. Rechnen.
W. Geographie.
ler vortragen:
na: Die Gräber zu Ottensen,
rein in Finnland, von Gaudy.
chwab.
ler.
dt.
ppe, von Müller.
Schiller, und
eiten lade ich mit dem Lehrer-
chblöblichen Magistrat, das chr-
Eltern unserer Schüler, und
t, ehrerbietigst ein.

B.

Entwurf einer Stunden-Tabelle.



Stunden.	Montags.	Dienstags.	Mittwochs.	Donnerstags.	Freitags.	Sonnabends.
			Prima.			
7-8	.....	.....	B. Dänisch.	.....	.....	B. Hebräisch.
8-9	B. Religion.	B. Religion.	Br. Ebene Trigonom.	Br. Ebene Trigonom.	Br. Ebene Trigon.	Fm. Englisch.
9-10	B. Cicero's Tuscul.	B. Cicero's Tuscul.	Fr. Archäologie.	Fr. Neuere Gesch. nach Prütz.	Fr. Neuere Gesch. nach Prütz.	Fr. Logik.
10-11	B. Sophokl. Oed. T.	B. Sophoc. Oedip. T.	B. Deutsche Aufstz.	B. Latein. Extemp.	B. Latein. Exerzit.	B. Deutsche Literat.
11-12	Fr. Tacitus Annalen.	Fr. Tacitus Annalen.	Fr. Griech.schreib.	Fr. Thucydides.	Fr. Thucydides.	
12-1	Br. Math. Parallelst.	M. Semitische Spr.	.....	Br. Math. Parallelst.		
1-2	.....	.....	Tr. Zeichnen m. Sec.	.....	
2-3	Bal. Französisch.	Bal. Französisch.	.....	.....	M. Plautus.	
3-4	Br. Optik n. Heussi.	Br. Optik n. Heussi.	.....	M. Plautus.	M. Plato.	
4-5	Turnen, in 2 Ab-	theilungen für alle	Klassen. M. u. D.	D. u. F.		
			Secunda.			
7-8	B. Dänisch.	B. Hebräisch.	.....	.....
8-9	Fr. Herodot, 1. Bch.	Fr. Livius, 3. Bch.	B. Religion.	M. Deutsche Aufstz.		
9-10	M. Ilias.	M. Ilias.	M. Deutsche Spr.	B. Latein. Exerzit.	B. Lat. Extempor.	B. Religion.
10-11	Fr. Griech. Gesch.	Fr. Griech. Gesch.	Fr. Herodot.	Fr. Herodot.	Fr. Herodot.	Fr. Griech.schreib.
11-12	Fm. Englisch.	Br. Planimetrie.	Br. Planimetrie.	.....	Br. Physik, Lehre von d. Wärme.	Br. Physik.
2-3	Fm. Virgils Aeneis.	Fm. Virgils Aeneis.	.....	Br. Geographie.	Br. Geographie.	
3-4	Bal. Französisch.	Bal. Französisch.	.....	A. Cicero.	A. Cicero.	
			Tertia.			
7-8	.....	.....	.....	B. Dänisch.		
8-9	Br. Arithmetik	Br. Arithmetik.	A. Cicero.	W. Religion.	W. Religion.	Br. Mathematik.
9-10	Fr. Xenoph. Anabas.	Fr. Xenoph. Anabas.	Br. Ovids Metam.	M. Cäsar.	M. Cäsar.	Fr. Ovids Metam.
10-11	Br. Geographie.	Br. Geographie.	A. Homers Odyssee.	A. Lat. Grammatik.	A. Latein. Exerzit.	Br. Physik.
11-12	Bal. Französisch.	Bal. Französisch.	Fm. Deutsch.	Fm. Geschichte.	Fm. Englisch.	Fm. Deutsch.
2-3	.....	Tr. Zeichnen.	.....	A. Homers Odys.	Fm. Geschichte.	
3-4	A. Cicero.	A. Cicero.	.....	Fr. Griech.schreib.	Br. Physik.	
			Quarta.			
7-8	.....	.....	.....	.....	B. Dänisch.	
8-9	W. Rechnen.	W. Rechnen.	W. Naturgesch.	J. Religion.	J. Religion.	W. Naturgesch.
9-10	{ Fm. Griechisch. W. Rechnen.	{ Fm. Griechisch. W. Rechnen.	A. Lat. Grammatik.	A. Nepos.	A. Nepos.	A. Lateinschreiben.
10-11	J. Deutsche Sprache.	J. Deutsche Spr.	Fm. Englisch.	Br. Geographie.	Br. Geographie.	W. Math. Anfangsgr.
11-12	A. Nepos.	A. Nepos.	Tr. Zeichnen.	Bal. Französisch.	Bal. Französisch.	J. Deutsch.
12-1	Fm. Englisch.	P. Singen.	.....	.....	.....	Tr. Zeichnen.
2-3	J. Schreiben.	J. Schreiben.	.....	{ Fm. Griechisch. Bal. Französisch.	M. Griechisch.	
3-4	.....	.....	.....	Fm. Geschichte.	Fm. Geschichte.	
			Quinta.			
8-9	J. Religion.	J. Religion.	J. Religion f. Quinta u. Ober-Sexta.	.....	.....	J. Deutsch.
9-10	J. Schreiben.	J. Schreiben.	Fm. Englisch.	Fm. Französisch.	Fm. Französisch.	Fm. Englisch.
10-11	A. Latein.	A. Latein.	M. Latein.	J. Deutsch.	J. Deutsch.	A. Latein.
11-12	W. Rechnen.	W. Rechnen.	Bal. Französisch.	W. Naturgesch.	W. Naturgesch.	Bal. Französisch.
12-1	.....	.....	.....	M. Latein.	M. Latein.	
2-3	A. Geschichte.	A. Geschichte.	.....	W. Rechnen.	W. Rechnen.	
3-4	W. Geographie.	P. Singen.	.....	W. Geographie.	P. Singen mit einem Theil von Sexta.	
			Sexta.			
8-9	J. Religion.	J. Religion.	Fm. Englisch mit einem Th. v. Quinta	Fm. Englisch	Fm. Englisch.	B. Latein.
9-10	A. Latein.	A. Latein.	J. Schreiben.	J. Schreiben.	J. Deutsche Spr.	J. Deutsche Spr.
10-11	W. Rechnen.	W. Rechnen.	W. Rechnen.	W. Naturgesch.	W. Naturgesch.	J. Schreiben.
11-12	M. Englisch.	Fm. Englisch.	W. Geographie	A. Latein.	A. Latein.	W. Geographie.
2-3	M. Geschichte.	M. Geschichte.	.....	W. Rechnen.	W. Rechnen.	
3-4	J. Deutsche Spr.	J. Deutsche Spr.	.....	J. Schreiben.		

Einwurf einer Stunden-Tabelle

(Name des Lehrers)

Stunde	Vormittag	Mittag	Nachmittag	Abend	Sonstige
1-2
3-4
5-6
7-8
9-10
11-12
13-14
15-16
17-18
19-20
21-22
23-24
25-26
27-28
29-30
31-32
33-34
35-36
37-38
39-40
41-42
43-44
45-46
47-48
49-50
51-52
53-54
55-56
57-58
59-60
61-62
63-64
65-66
67-68
69-70
71-72
73-74
75-76
77-78
79-80
81-82
83-84
85-86
87-88
89-90
91-92
93-94
95-96
97-98
99-100